



150 Jahre Continental



- ▶ Kriegsgewinner und Enteigner von jüdischem Eigentum.
- ▶ Zwangsarbeit und Tötung von Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen.
- ▶ Kriegsaggressor und Kriegsgewinner des 2. deutschen Völkermords, und Monopolist des deutschen Krieges bis heute.
- ▶ Ausbeuter von 236.000 Arbeitern der ganzen Welt.
- ▶ Zerstörer + Vernichter der Werke und Fabriken der Arbeiter und der Werk tätigen/Intelligenz.
- ▶ Milliarden-Gewinner am Elend von Tausenden von entlassenen Arbeitern und Werk tätigen.
- ▶ Plünderer der Staatskassen des Volkes - in Millionenhöhe.

Deshalb:

150 Jahre Conti (Verbrechen) sind genug:

Wir Arbeiter bleiben - Entlassen werden die Kapitalisten.

Enteignet die Enteigner!

**Wir Arbeiter
bleiben
Entlassen werden
die Kapitalisten.**

Revolutionäre Front – Rote Fahnen sieht man besser: Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD – Sekretariat des ZK für Betrieb und Gewerkschaft • Arbeits- und Koordinationsausschuss der Fünften Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik • Revolutionäre Front – Abteilung Berlin • Freie Deutsche Jugend (FDJ) • IGM-Vertrauensleute, Betriebsräte und Kollegen aus dem Daimler-Werk Bremen, sowie weitere Kollegen • Revolutionäre Front – Abteilung München • Revolutionäre Front – Abteilung Nürnberg (u.a. Bir-Kar Nürnberg, sowie Kollegen aus Nürnberger Betrieben) • Revolutionäre Front – Abteilung Regensburg • Revolutionäre Arbeitergruppe aus den Betrieben Continental Teves (Frankfurt/Main), manroland (Offenbach), Mercedes Benz (Werk Wörth), Rolls-Royce (Oberursel), LSG/Flughafen - Hessen/Rheinland-Pfalz. *Und weitere: ...*

Zentraler Rat der Revolutionären Front – Rote Fahnen sieht man besser

www.Revolutionaere-Front.de • Zentraler-Rat@Revolutionaere-Front.de

Rainer Herth (V.i.S.d.P.), Postfach 500131, 60391 Frankfurt/Main • Spendenkonto: Rainer Herth, DE33500105175404180292, ING-DiBa





17. Juni Karben



16. Juni vor der Zentrale in Hannover



16. Juni am Werk Stöcken

DER WIDERSTAND HEISST BETRIEBSBESETZUNG Auch im 150. Jahr von Conti

Eine Produktion, die der Menschheit schadet, wird zugrunde gehen. Eine Arbeit, die den Arbeiter und seine Angehörigen gerade schlecht als recht ernährt, ist eine Arbeit der Arbeiter und Ingenieure, die sich gegen sie selbst wendet, ihre Unfreiheit als Produzenten besiegelt und den Milliardären, den Schaefflers von Conti nicht nur die seit 150 Jahren gegebene Ausbeutung von heute 236.000 weltweit Beschäftigten ermöglicht. Und wenn das Produzierte unverkäuflich wird, da der Käufer ausbleibt, dann schließt man eben Conti-Werke, entlässt 10.000 und nochmal 10.000 Arbeiter. Der Arbeiter wird erwerbslos und die Milliardäre aus dem Schaeffler-Clan bleiben trotzdem Milliardäre. Schon jetzt sind Tausende Arbeiter bei Conti aus einzelnen Werken, wie Karben, Babenhausen, Aachen, Frankfurt, Roding, Nürnberg, Regensburg, die ersten Opfer des Profits des Conti-Kapitals, die sich auf der Strasse wiederfinden. Aber die 13.000 von 30.000 weltweit, denen Schaeffler allein in der BRD den Fußtritt gibt und die in die Erwerbslosigkeit geworfen werden sollen, sind damit noch nicht voll, es folgen Arbeiter aus den Werken Bebra, Mühlhausen, Rheinböllen, Oedelsheim ...

Wer hat die Fabriken aufgebaut? Der Arbeiter! Wer hat die Arbeit des Arbeiters enteignet und sich die Fabriken angeeignet – die Milliardäre, die Familie Schaeffler. Wer schuftet in den Fabriken – die Arbeiter und Ingenieure! Wer wird dadurch zum Milliardär – die Schaeffler und Co.! Jede Arbeitsstunde von uns Arbeitern ist ein Minusgeschäft für uns, indem die Kapitalisten bei Conti nur 10 Minuten von einer Stunde Arbeit bezahlen und die Arbeit der anderen 50 Minuten uns rauben und dadurch, allein als Privatbesitz – zur Zeit



17,1 Milliarden – die Schaeffler eingestrichen haben und darauf sitzen. Und, damit es so bleibt, werden Zehntausende von uns gekündigt und abgespeist mit einer Abfindung, pro Gekündigtem von ca. 70.000 Euro, aus dem vorenthaltenen Lohn, den wir uns schon erarbeitet haben und das Conti-Kapital uns in der Vergangenheit vorenthalten hat.

Dies hinzunehmen, heißt: wir handeln nicht als Arbeiter. Es ist nicht länger möglich, dass wir unsere Kollegen nicht durch unseren Widerstand gegen Entlassung unterstützen und damit uns selbst schützen, mit unserem Widerstand, dem Streik und der BESETZUNG der Conti-Werke, so, dass der Gekündigte als Erwerbsloser seine Miete und seine Existenz eine gewisse Zeit aufrechterhalten kann. Und dieser Widerstand kann eben nur der gleiche sein, wie der von unseren französischen Kollegen der Werke Clairoux, wie des Nachbarwerks Sarreguemines, die sich 2009 durch Streik und Besetzung der Werke 200.000 Euro bis 300.000 Euro pro Kopf und Gekündigtem erstreikten. Ein Widerstand und Arbeitskampf, den unsere Arbeiterbrüder in Frankreich auch für uns geführt haben, indem sie uns zeigten: Wer kündigt, muss wenigstens zahlen! Die Fabrikbesitzer des Monopol Conti werden dadurch nicht ärmer. Aber wir Arbeiter leben besser. Indem wir uns einen ganz kleinen Anteil des Lohns zurückholen, den wir ihnen überlassen haben und damit zeigen: Es geht schon, die Kapitalisten werden entlassen – Wir bleiben, indem wir beginnen, unser eigenes Werk von uns Arbeitern in aller Welt zurückzuholen, indem wir nicht nur um die Macht in den Fabriken kämpfen, sondern um unser Eigentum – „Enteignet die Kapitalisten“. Schaffen wir eine Gesellschaftsordnung der Arbeitermacht, des Sozialismus. Beginnen wir, damit: Indem wir streiken und die Werke besetzen, so dass kein Arbeiter in den Pauperismus fällt – wo die Tresore berstend voll sind vom Kapital der Reichen aus unserer Arbeit.

SCHLUSS DAMIT
Sozialplan!
Ihr könnt es besser

Aktionstage KEINE ENTLASSUNG!
Darum: Streik+Betriebsbesetzung

Wir Arbeiter bleiben
Entlassen werden die Kapitalisten.

Hannover 16. Juni 2021
Karben 17. Juni 2021
Nürnberg 30. Juni 2021
Regensburg 1. Juli 2021

Continental

Am 1. September letzten Jahres, dem Antikriegstag, erklärte Oberleutnant Georg Schaeffler 30.000 Conti-Arbeitern weltweit und 13.000 hierzulande den Krieg. Seinen Vorstand an, die Conti-Werke in Karben, Babenhausen, Aachen, Rheinböllen zu schließen (Rodring war schon vorher beschlossene Sache).

Antworten nach Arbeiterart heißt:
Wir Arbeiter in allen Conti-Betrieben sind stärker als ein paar Milliardäre. Unsere Waffe ist der gemeinsame Streik und die Betriebsbesetzung. Wir wissen: 5 Finger kann man brechen – aber nicht die Faust! Wir haben eine Zukunft – die jetzigen Fabrikbesitzer nicht. Wir bleiben – entlassen werden die Kapitalisten!



30. Juni Nürnberg



1. Juli Regensburg



IMMER VORAN* IN DEN UNTERGANG

Die Geschichte von Continental und Schaeffler

Die ganze Geschichte von Continental lässt sich an den treffendsten Jahreszahlen festmachen: Es fehlt kein Krieg und keine Krise.

1871 im Oktober, also wenige Monate nach der Niederschlagung der Pariser Commune und der Reichsgründung auf Blut und Eisen, wird Continental gegründet. Wichtigste Grundstoffe sind Gutchapercha und Kautschuk, beides wächst nicht um die Ecke, sondern in den Kolonien, die für den Aufstieg von Continental zu leiden hatten.

1914 wurde Conti für unbedingt kriegswichtig eingestuft, das Bereichern an Gasmasken, Schutzkleidung, Gummidämpfern und technischen Militärprodukten florierte. Nach dem 1. Weltkrieg wurde die Zusammenarbeit mit US Goodrich installiert, weiter geht es mit den Profiten.

1933 – Continental bezeichnete sich selbst als Musterbetrieb der NSDAP, hat bestens wirtschaften können mit zehntausendfacher Zwangsarbeit. Vernichtung durch Arbeit war Teil des guten Geschäfts. Waffen und Gasmasken im Staatsauftrag, Arierisierung und kriegswirtschaftliche Rohstoffzuteilungen ermöglichten es, alle Konkurrenz auszustechen oder dem Nazi-Monopol zu unterwerfen.

1945/46 – Der Neuanfang nach der Niederlage im Eroberungsraubzug der Deutschen Wirtschaft war dadurch geprägt, dass nun die Besatzungsmacht USA der Conti die Rohstoffe zuteilte, andere Betriebe sturmreif für Contis Raubzüge machte, weil die überhitzte US-Wirtschaft Brückenköpfe für rentable Anlagen brauchte.

Auch **Schaeffler** – 1933 entstanden aus einem arisierten Betrieb, profitierte in Oberschlesien von Zwangsarbeitern aus überfallenen Ländern, dem KZ Auschwitz und weiteren und an der industriellen Verwertung des Völkermordes. Die SS erlangte nicht nur tonnenweise Zahngold, sondern verwertete die

vergasteten Menschenleiber mit Haut und Haar. Aus diesem Haar webten die Schaefflers die Auslegewaren und Textilien für den Heimatmarkt. Sie zahlten diesen Rohstoff bei der SS nach bürgerlichem Recht. Als die Niederlage absehbar war, organisierten die Schaefflers vorsichtshalber trotzdem die Flucht vor der Roten Armee. Etliche Tonnen Menschenhaar nahmen sie mit nach Oberfranken, als Rohware für ihren Neuanfang, der keiner war.

Conti und Schaeffler – ein Kapital, das nur beste Erfahrung mit dem Faschismus hat, sich beizeiten zurücksehnt in die Zeiten der Betriebsgefolgschaft, der ganzheitlichen Verwertung der Proletariemassen und nach einer

Regierung des Maximal- und Extraprofits durch Wucher, Raubzug und Krieg. Mit Waffen kennen sich beide Kapitale doch bestens und seit jeher aus, und auch hier trübt keine einzige schlechte Erfahrung die Erinnerung, im Gegenteil waren es immer goldene Zeiten der Rüstungsproduktion in alle Welt.

Ein Kugellager ist noch keine Waffe, und der Traktor braucht Gummireifen. Gleitlager und Transportbänder braucht der Maschinenbau. Beide Kapitale entdecken aber für sich den gewaltigen und schnellen Kapitalumschlag der PKW-Produktion, Conti in den 70ern, Schaeffler etwas später, und bauen um. Beide setzen seitdem aufs Automobil und stehen heute vor dem Scherbenhaufen. Das Auto taugt nicht mehr für die gesellschaftliche Transportaufgabe, der Natur fügt es unermesslichen Schaden zu. Es ist einzureihen in die lange Liste der Unsinnigkeiten kapitalistischer Warenproduktion auf der Jagd nach dem Maximalprofit.

Schon 2008, als Schaefflers versuchten, an der Ausbeutung der Continental teilzuhaben und angriffen, wurden die resultierenden Verluste vom Arbeiter wieder hereingearbeitet. Sie hätten sich auch für Jahre in den Liegestuhl setzen können, soviel Arbeit und Wert wurde bei der Übernahme verbrannt. Keiner aber saß im Liegestuhl, infolge dessen wurden in der Zeit der längsten Weltwirtschaftskrise Elisabeth und Georg Schaeffler wieder zu einer der reichsten Familien der Republik – ihr offizielles Vermögen beträgt derzeit 17,1 Milliarden Euro. Der von den Arbeitern geleistete Lohnverzicht von 17% hat sich nur für Einen gelohnt. Jetzt folgen die nächsten Entlassungen.

Worauf wartet ihr?

Daß die Tauben mit sich reden lassen

Und daß die Unersättlichen

Euch etwas abgeben!

Die Wölfe werden euch nähren statt euch zu verschlingen!

Aus Freundlichkeit

Werden die Tiger Euch einladen

Ihnen die Zähne zu ziehen!

Darauf wartet ihr!